

"soo...und jetzt langsam uusatme Herr Zigerli!"

Autor(en): **Giovannetti, Pericle Luigi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

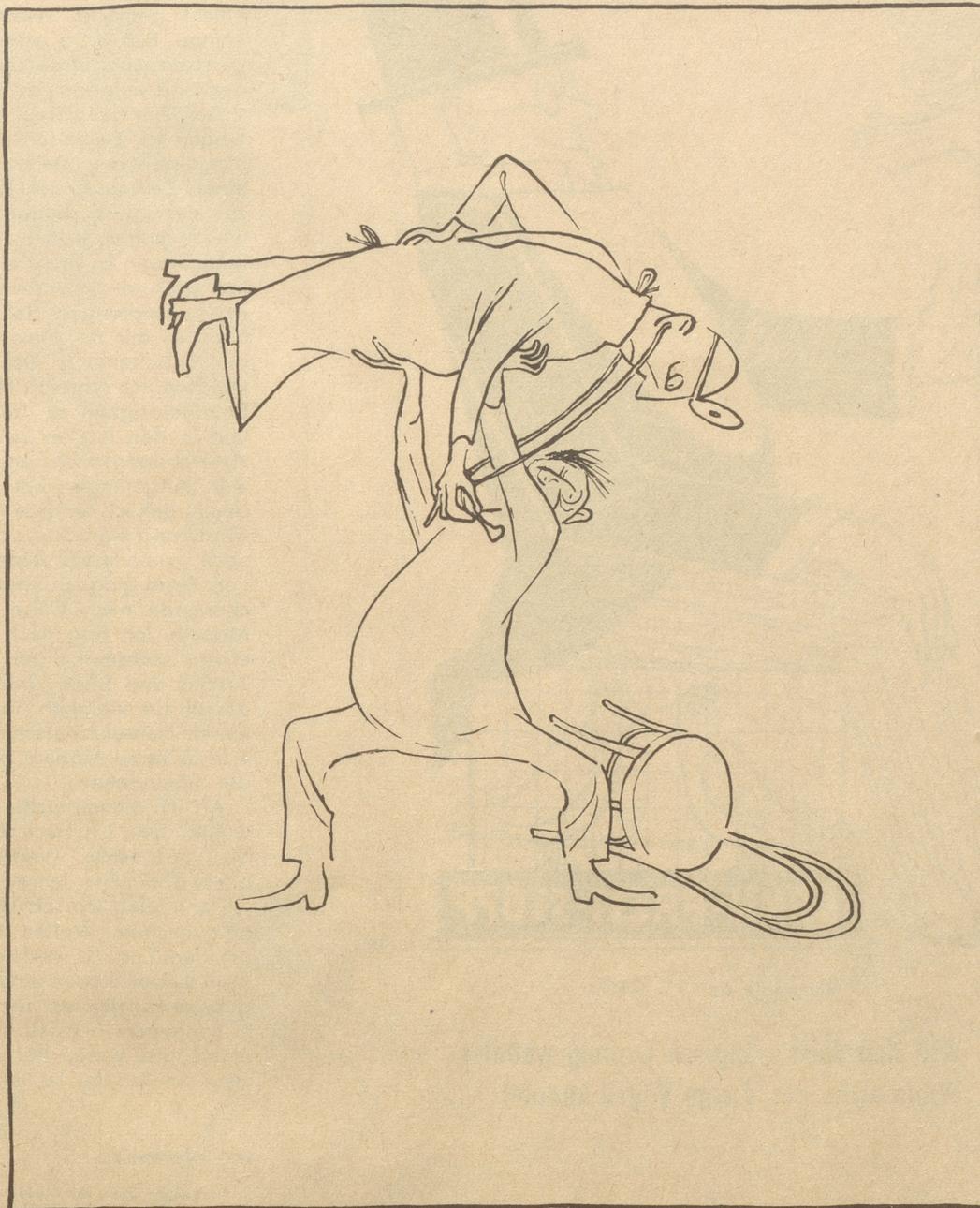
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



GIOVANNETTI

„soo . . . und jetzt langsam uusatme Herr Zigerli!“

Anrecht auf Mitleid haben. Auch die Presse wies auf das Ungehörige solcher minderwertiger Werbung hin. Der Zürcher Lichtspieltheaterverband gab dann in einer Zuschrift an die Presse bekannt, daß er den schuldigen Kinodirektor am Ohr genommen und ihm mit dem Ausschluß aus dem Verband gedroht habe. Man las das Commu-

niqué des Lichtspieltheaterverbandes und freute sich aufrichtig darüber. Ein Verband kämpft nie so wirksam für die Würde seiner Branche, wie dann, wenn er seine schwarzen Schafe aus den eigenen Reihen ausstößt. Wir denken noch an jene Zeiten zurück, da die Rüge eines Kinodirektors durch die Presse sogleich mit einer Aktion des

Lichtspieltheaterverbandes beantwortet wurde. Man nahm angegriffene Kinodirektoren prinzipiell und unter allen Umständen in Schutz und setzte sie in den Genuß der Solidarität, auch wenn die Presse sie oder ihre Filme zu Recht angegriffen hatte. Nun hat man Fortschritte gemacht und Philius freut sich darüber inständig und aufrichtig.